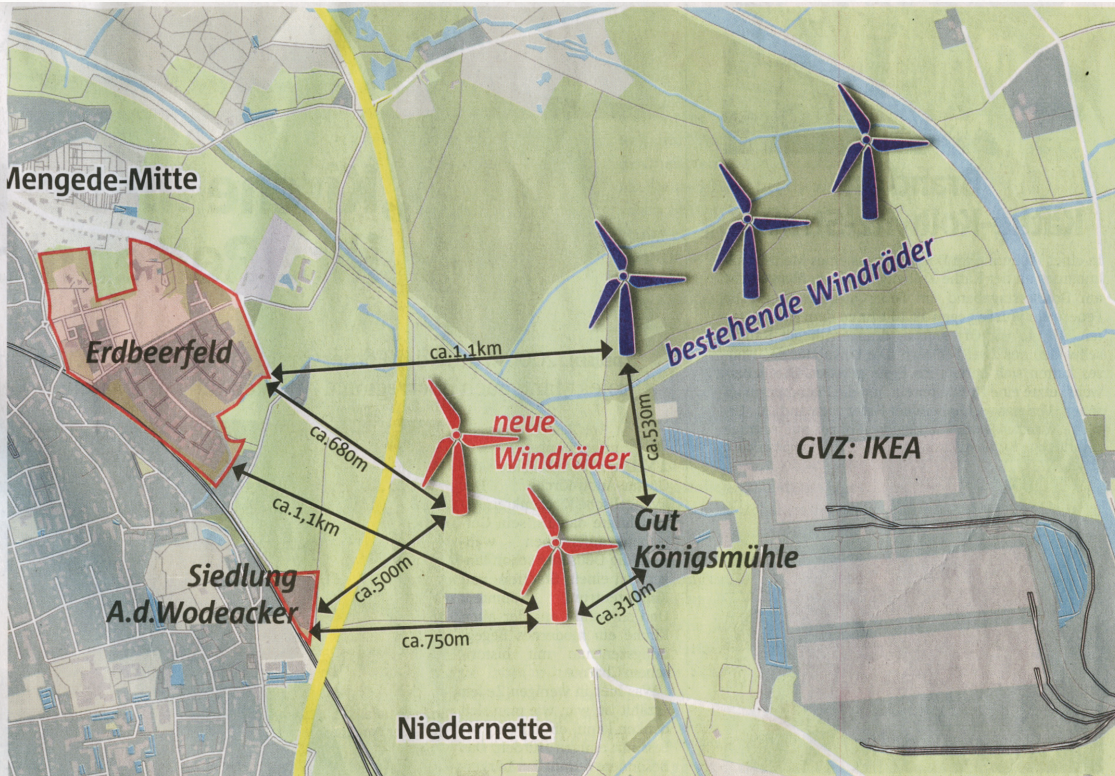


# AUS DEN STADTTTEILEN

Der Westen



Unsere Grafik zeigt, wo die beiden neuen Windräder (rot) in der Nachbarschaft zu den Wohnsiedlungen entstehen könnten.

GRAFIK MOHE

## Anwohner befürchten Lärm und Licht im Schlafzimmer

**ELLINGHAUSEN/MENGEDE.** Zwei neue Windräder könnten laut Dortmunder Windkonzept im Bereich des ehemaligen Luftschafts in Ellinghausen entstehen. Anwohner befürchten nicht nur unruhige Nächte.

**Von Uwe von Schirp**  
**I**m Frühjahr blüht der Raps, im Sommer wächst Getreide, jetzt, im ausgehenden Winter, liegen die Felder noch brach. Hecken und kleine Mischwälder prägen das Bild. Hier, wo sich zwar mit Emscherallee und Ellinghauser Straße zwei Verkehrsachsen kreuzen, liegt der dichte Siedlungsraum gefühlt schon meilenweit entfernt. Keine Frage: Die Menschen, die im Neubaugebiet Erdbeerfeld oder in der alten, kleinen Siedlung Auf dem Wodeacker leben, genießen eine hohe Lebensqualität.

Gut eineinhalb Kilometer Luftlinie vom Erdbeerfeld entfernt erstreckt sich das riesige Areal des Ikea-Zentrallagers, nördlich davon drehen sich die Rotorblätter von drei Windkraftanlagen im Wind. Das ist zwar vom Abstand her weit mehr als das Gesetz vorschreibt – und trotzdem wegen Schattenwurfs und ständigen Surrens nicht völlig unproblematisch. Nun, so sieht es das Windkonzept Dortmund seit Anfang 2017 vor, könnten zwei weitere Windräder im Bereich des ehemaligen Luftschaftes an der Ellinghauser Straße entstehen. 700 und 1100 Meter vom Erdbeerfeld, 500 und 750 Meter von der Siedlung Wodeacker, etwas mehr als 300 Meter von Gut Königsmühle mit den Werkstätten Gottessegen entfernt.

### Im gesetzlichen Rahmen

Auch das bewegt sich noch im gesetzlichen Rahmen. Trotzdem sind die Anwohner alles andere als begeistert. Entsprechend waren jetzt die



Anwohner von Erdbeerfeld und Wodeacker sowie Politiker der Grünen trafen sich zum Ortstermin an der Grenze zwischen Mengede, Nette und Ellinghausen.

FOTO: VON SCHIRP

Windräder Thema während der Versammlung der Siedlergemeinschaft Erdbeerfeld.

Frank Dobelmann ist Eigentümer am Erdbeerfeld. „Ich bin nicht per se gegen die Energiewende und habe selbst Solaranlagen für Strom und warmes Wasser auf dem Dach“, betont er beim Ortstermin mit unserer Redaktion. „Die drei Windräder blinken nachts, doch damit muss man leben.“ Wenn neue Windräder hinzukämen, befürchtet er Schlimmeres. „Was ich gar nicht abschätzen kann, ist Ikea, wenn die neuen Räder Schatten werfen.“ Was er meint, ist das Zentrallager, das nachts hell leuchtet und eine gelblich strahlende Kuppel am Firmament bildet. „So hell, dass das Fensterkreuz einen Schatten in unser Schlafzimmer wirft.“ Durch die sich drehenden Rotorblätter gibt es einen zusätzlichen Schattenwurf.

Michaela Jockheck ist Eigentümerin in der Siedlung auf dem Wodeacker und

weist auf das stete Surren der drehenden Rotoren hin. Eine Lärmbelästigung. „Das ist von den drei Windrädern schon jetzt hörbar.“ Mit den neuen Anlagen würde es durch die größere Nähe lauter. „Meine Mieter schlafen bei offenem Fenster und finden es total nervig.“

Die Bewohner der beiden Siedlungen sorgen sich auch um die Wildvögel, die in der landwirtschaftlich geprägten Umgebung ihren Lebensraum haben und sich noch in das kleine Wäldchen am ehemaligen Luftschaft zurückziehen können. Gänse, Graureiher, Greifvögel. „Der Lebensraum

wird durch uns Menschen schon genug eingegrenzt“, betont Michaela Jockheck. Es geht um den Einklang mit der Natur, die sich selbst organisiert, etwa bei der Nahrungskette. „Auf den Feldern leben Ratten und Mäuse, die von den Vögeln gefressen werden“, sagt Jockheck. „Wenn diese Kette unterbrochen wird, vermehren sich die Mäuse und Ratten.“ Und weiten ihren Lebensraum zu den Siedlungen hin aus. Kurioserweise bereitet die Emschergenossenschaft 300 Meter vom Standort eines möglichen neuen Windrads mit den Hochwasserrückhal-

te Becken Ellinghausen gerade den Boden für ein weiteres Biotop. Und zwischen Windrädern und Gut Königsmühle soll laut Stadtplanungsamt künftig eine Ausgleichsfläche – also Rückzugsraum und Brutstätte für Vögel – für die Westfalenhütte liegen. Die Anwohner schütteln verständnislos den Kopf. „Ich erwarte von den Politikern, dass sie bei den Planungen perspektivisch drauf gucken“, sagt Frank Dobelmann.

### Ein Spannungsfeld

„Wir brauchen landwirtschaftliche Nutzflächen“, betont Grünen-Bezirksvertreter Axel Kunstmann. Schon jetzt, wenn Äcker und Weiden als Flächen für Siedlungen und Gewerbe benötigt werden, erhalten Landwirte Ausgleichsflächen in der Soester Börde, erklärt er. Auch in der direkten Nachbarschaft der Siedler wird die Bebauung dichter. „Mengede hat eine positive Bevölkerungsentwicklung“, sagt Dr. Henry Roth. „Bei den nächsten Bauabschnitten am Erdbeerfeld kommen noch 189 Wohneinheiten hinzu.“

Erdbeerfeld und Wodeacker: ein Spannungsfeld zwischen Natur, Mensch und Energiewende. Die Eigentümer denken dabei konstruktiv. „Wir haben das Münsterland vor unserer Haustür“, sagt Christian Dreier. „Da gibt es beileibe genug Flächen, wo Windräder niemandem stören.“ Und Axel Kunstmann weist darauf hin, dass Wind nicht die einzige regenerative Energie sei. „Wir könnten uns auch eine Photovoltaikanlage auf der Halde Groppenbruch vorstellen.“

### Windkonzept und Gesetzesnovelle

■ Das Windkonzept Dortmund weist Konzentrationsflächen für Windkraftanlagen aus.

■ Im Stadtbezirk Mengede sind neben Ellinghausen als Flächen auch die Halde Groppenbruch und der Westerfilder/Bodelschwinger Berg vorgesehen.

■ Die nordrhein-westfälische Landesregierung überlegt, per Gesetzesnovelle die Abstände von Windkraftanlagen zur Bebauung auf 1500 Meter zu erweitern. Damit wäre das Windkonzept hinfällig.